

Worum geht's?

Paula langweilt sich schrecklich ohne ihre Freunde. Ihre schlechte Laune verschwindet erst, als sie fünf rote Luftballons mit einer Nachricht daran steigen lässt. Die Brieffreundschaften mit Menschen, denen es ebenso geht wie ihr, helfen Paula dabei, sich besser in der aktuellen Situation zurechtzufinden.

Ab 7 Jahre

Wer ist HopeLit?

HopeLit ist ein Zusammenschluss von Kreativen, meist aus der Buchbranche. HopeLit möchte mit kreativem Input Hoffnung schenken und ein Lichtblick sein in einer Welt, die im Moment so chaotisch ist. HopeLit möchte zeigen: „Wir halten zusammen, über Branchengrenzen und Konkurrenzsituationen hinweg. Es gibt ein Leben nach der Corona-Crise, und darauf arbeiten wir hin. Gemeinsam. Insieme. Ensemble. Samen. Birlikte ...“

Was dürfen Sie mit unseren Texten und Bildern machen?

Dieses Buch wird von HopeLit zur Verfügung gestellt und darf im Jahr 2021 gern kostenlos ausgedruckt, verbreitet und vervielfältigt werden, jedoch nur in dieser Form. Jegliche Änderungen und Bearbeitungen sind nicht gestattet. Zudem dürfen keine Kosten für z. B. Druck oder Papier, weder gegenüber HopeLit noch dem Endnutzer, geltend gemacht werden. Auch eine weitere Verbreitung im Internet oder auf anderen Plattformen ist nicht gestattet. Gerne dürfen Sie auf unsere Webseite verweisen: www.hopeliter.de. Alle Rechte vorbehalten.

Impressum:

www.hopeliter.de
Copyright © 2020 HopeLit
hallo@hopeliter.de

Mittelstraße 12
76227 Karlsruhe
Deutschland/Germany

Verantwortlich:
Sandra Bennua
Melanie Czarnik

Claudia Gliemann
Elisabeth Jäcklein-Kreis
Ann Cathrin Raab

Anja Samstag
Sabrina Weber

Susanne Braun

Rote Luftballons



Susanne Braun

Rote Luftballons

Paula langweilt sich schrecklich. Sie hat schlechte Laune und weiß nicht, was sie tun soll. Genervt liegt sie in ihrem Bett und starrt vor sich hin. Seit Monaten dreht sich alles um dieses Virus. Im Radio. Im Fernsehen. In Gesprächen. Virus, Virus, Virus. So langsam nervt es einfach. Paula will sich endlich wieder mit ihren Freundinnen treffen. Mit allen. Gleichzeitig.

Nicht immer nur eine. Sie will sich bei Guiseppe in ihrer Lieblingspizzeria treffen, über Gott und die Welt quatschen, mit ihren Freunden lachen. Wie ihr das fehlt! Sollte es mit dreizehn nicht genau so sein? Aber stattdessen muss sie außerhalb der Schule möglichst alle Kontakte meiden und Guiseppe musste seine Pizzeria auch schließen. Und hin und wieder eine Runde mit Kathi und ihrem Hund rausgehen – das ist doch nicht dasselbe! Paula seufzt.

Es klopft an ihrer Zimmertür und Mama kommt herein. „Ach Paula, wie sieht es denn hier aus? Willst du dieses Chaos nicht endlich mal aufräumen?“

Paula verzicht nur missmutig das Gesicht. „Wozu denn?“, fragt sie und verdreht die Augen. „Es kommt doch sowieso niemand zu mir, also ist es auch egal, wie es hier aussieht.“ Paulas Mutter versteht den Frust ihrer Tochter gut. Mit einem leisen Seufzen verlässt sie das Zimmer und schließt die Tür. Paula ist mit ihrer schlechten Laune wieder allein.

Als Paula sich umsieht, muss sie ihrer Mutter allerdings recht geben. Ihr Zimmer sieht fürchterlich aus. Sie beschließt, wenigstens ein bisschen aufzuräumen. Was soll sie auch sonst tun? Beim Einräumen ihrer Stifte in eine Schublade entdeckt sie fünf rote Luftballons, die noch von ihrem Geburtstag übrig sind. Sie betrachtet die Ballons und hat plötzlich eine Idee: Sie will die Ballons steigen lassen. Mit einer Nachricht daran. Wer sie findet, soll ihr bitte schreiben.



Mit neuem Elan und deutlich besserer Laune sucht Paula Wolle. Sie schneidet fünf Fäden ab und nimmt einen Block. Fünfmal schreibt sie die gleiche Nachricht:

„Ich bin Paula. Mir ist schrecklich langweilig. Wem es ebenso geht, der kann mir gerne schreiben!“

Darunter notiert sie ihre Adresse.

Mama hilft Paula, die Ballons mit dem übrigen Ballongas, das ebenfalls noch vom letzten Geburtstag im Keller steht, aufzupusten. Sie findet die Idee super – und außerdem ist sie froh, dass ihre Tochter endlich etwas bessere Laune hat.

Paula bindet die Nachrichten unten an die Ballons, auf die sie zusätzlich in großen Buchstaben „BLEIBT GESUND!“ schreibt. Dann geht sie hinaus in den Garten. Der kühle Herbstwind ist perfekt für Paulas Vorhaben. Ein Luftballon nach dem anderen fliegt davon. Paula sieht ihnen hinterher, bis auch der letzte Ballon außer Sichtweite ist.

„Mal sehen, was passiert“, sagt Paula zu sich und geht wieder ins Haus.

Von nun an rennt Paula jeden Tag nach der Schule direkt zum Briefkasten. Gespannt sieht sie hinein, immer in der Hoffnung, dass jemand einen ihrer Ballons gefunden und ihr einen Brief geschrieben hat. Doch die Tage vergehen ohne Briefe ...

Erst nach ungefähr einer Woche – Paula hat ihre Ballons schon fast vergessen – liegt ein an sie adressierter Brief im Briefkasten. Aufgeregt reißt Paula ihn auf und beginnt zu lesen.

„Hallo Paula.

Ich bin Lars. Ich bin 11 Jahre alt und Mama sagt ich wohne ungefähr 50 Kilometer von dir entfernt. Ich habe deinen Ballon gefunden, als ich für Oma einkaufen war. Und dann dachte ich, ich schreibe dir. Ich gehe zurzeit öfter für ältere Menschen in unserer Nachbarschaft einkaufen. Irgendwas muss man ja machen, oder? Was machst du so, wenn du nicht gerade Ballons verschickst? Liebe Grüße, Lars.“

Paula freut sich so sehr über den Brief, dass sie Lars sofort antwortet. In den nächsten Tagen liegen zwei weitere Briefe im Briefkasten. Einer kommt von Carina. Sie hat ihn mit dem Computer geschrieben und das Papier noch verziert. Sie schreibt:



„Hallo Paula.

Dein Ballon hing bei uns im Garten im Apfelbaum. Mein Vater hat ihn mir heruntergeholt. Deine Langeweile kann ich gut verstehen. Mir geht es ähnlich. Seit einigen Jahren sitze ich im Rollstuhl und kann bei dem kalten Wetter nicht mal mehr vor die Tür. Jetzt sitze ich viel am Fenster, lese und schaue einfach in unseren Garten. Wie schön, dass dein Ballon ausgerechnet den Weg dorthin gefunden hat. Ganz herzliche Grüße. Bis hoffentlich sehr bald, Carina.“



Paula lächelt. Sie freut sich, dass sie Carina mit ihrer Idee die Zeit etwas vertreiben konnte. Gespannt öffnet sie den zweiten Brief. Er ist in wunderschöner Handschrift verfasst.

„Liebe Paula,
mein Name ist Erna. Vorgestern hat der Hausmeister unseres Seniorenheims deinen Ballon gefunden. Er hing in einer Dachrinne fest. Der Hausmeister hat mir den Brief gebracht und gefragt, ob ich nicht zurückschreiben möchte. Und ja: Das möchte ich! Ich bin 88 Jahre alt und lebe seit 8 Jahren in diesem Heim. Durch das Virus sind wir sehr eingeschränkt und einsam. Daher war dein Ballon eine mehr als willkommene Abwechslung in dieser Langeweile. Ist dir auch so langweilig? Ich würde mich sehr freuen, wenn du mir schreibst und mir etwas von dir erzählst. Herzliche Grüße, Erna.“

Paula grinst über das ganze Gesicht. Zum ersten Mal seit langer Zeit hat sie wirklich gute Laune.

Inzwischen bekommt Paula jede Woche Briefe von ihren neuen Brieffreunden, die sie alle mit großer Freude beantwortet. Außerdem geht sie regelmäßig für ihre älteren Nachbarn einkaufen – so wie Lars.

Mit einem Lächeln denkt Paula oft: „Drei Briefe, drei Geschichten, drei neue Freunde, wenigstens irgendetwas Gutes hatte dieses doofe Virus!“